

andauernde Abnahme ihrer Masse, die sich bei dem Karls-Eisfelde hauptsächlich in einer allmäligen Minderung seiner Mächtigkeit (im vorderen Theile der Eiszunge bis zum Jahre 1885 um 60 bis 65 Meter), bei dem Gosauer Gletscher in einem auffälligen Rückschreiten des Gletscherendes (bis zum Jahre 1884 um 620 Meter, das ist nahe um den fünften Theil der ganzen Länge) kundgegeben hat. In dem das Karls-Eisfeld darstellenden Bilde läßt sich aus der Höhe der recenten Randmoränen, insbesondere aber an dem erst seit dem Jahre 1879 mitten aus dem Steilhange des Gletschers zu Tage



Distanzansicht des Hohen Dachstein.

getretenen, vor vier Decennien noch unter einer gegen 40 Meter mächtigen Eismasse begrabenen Felsrücken genügend das bedeutende Sinken des Gletscherniveaus erkennen.

Um den landschaftlichen Charakter des Dachsteingebirges, hauptsächlich jenen seiner oberen Region mit einem Male überschauen zu können, gibt es wohl keinen günstigeren Punkt als den Dachsteingipfel selbst, welcher von Hallstatt und ebenso von der Gosau, wie auch von Schladming aus in 8 bis 10 Stunden von jedem geübten Touristen ohne Gefahr erstiegen werden kann. Die hier vor die Augen tretende Gestalt des imposanten Felsornes läßt schon im vorhinein eine

Rundschau von ungewöhnlicher Großartigkeit erwarten, und in der That dürfte es unter den Hochgipfeln der östlichen Nordalpen kaum einen geben, welcher den Hohen Dachstein an Großartigkeit und Vielgestaltigkeit des Panoramas überträfe.

Der Hohe Dachstein verdankt diesen Vorzug nicht allein seiner rings weithin dominirenden Erhebung, sondern auch seinem Hinaustreten hart an den äußersten südlichen Abbruch des Kalkalpenzuges gegen die Urgebirgszone und endlich der für einen Aussichtspunkt höchst günstigen Gestaltung seines Gipfels, welcher, nur eine wenige Quadratmeter große Standfläche darbietend, nach allen Seiten schroff abstürzt. Wir stehen auf derselben wie auf der abgebrochenen Spitze eines gigantischen Thurmes, nach allen Richtungen frei ausschauend in weite, dustomwobene Fernen. Gegen Süden, hart zu unseren Füßen, ein grauenhafter, schwindelerregender Abgrund, aus dessen dämmeriger Tiefe freundliche, mit